

02.09.2010 – Kurier

Arbeitsmarktservice

# Weniger Arbeitslose, mehr Klienten

Im August sank die Arbeitslosigkeit weiter. Die Mindestsicherung beschert dem AMS aber 20.000 Fälle mehr.

VON ANITA STAUDACHER

Das Sommerhoch auf dem heimischen Arbeitsmarkt ist beständig. Im August ging die Zahl der Arbeitslosen bereits zum dritten Mal in Folge zurück. Beim AMS waren inklusive Schulungsteilnehmer 281.263 Jobsuchende registriert, um 5,1 Prozent weniger als vor einem Jahr (siehe Grafik).

Auch für den Herbst sehen die Prognosen gut aus. „Ich hoffe, dass dieser Trend bis Weihnachten anhält“, zeigt sich Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer vorsichtig optimistisch. Vor allem Industrie, Gewerbe sowie der

Handel stellen wieder fleißig Arbeitskräfte ein. Noch unsicher sei die Entwicklung im Baugewerbe, so Hundstorfer. Im europäischen Vergleich weist Österreich schon zum dritten Mal in Folge die niedrigste Arbeitslosenquote (3,8 Prozent) auf. Dies hängt freilich auch mit einem Rekordbudget für staatlich geförderte Schulungs- und Beschäftigungsprogramme zusammen.

**Sozial-Drehscheibe.** Zusätzliche Aufgaben erhält das AMS mit der am Mittwoch vorerst in Wien, Niederösterreich und Salzburg eingeführten bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS). Eine enge Vernetzung mit den Sozialhilfestellen sowie eigene Maßnahmen sollen die Bezieher der Mindestsicherung, vormals Sozialhilfebezieher, wieder fit für den Arbeitsmarkt machen. Ein solches Pilotprojekt ist „step2job“ in Wien-Floridsdorf, wo etwa Deutsch-Kur-



se, Schuldnerberatung oder Psychotherapie angeboten werden. 163 der 800 Teilnehmer fanden nach einem Jahr wieder einen Arbeitsplatz, 325 bildeten sich weiter: „Sprachdefizite, Vorstrafen oder Suchtprobleme zählen zu den Haupt-Barrieren für eine Arbeitsvermittlung“, weiß AMS-Vorstand Johannes Kopf. Das Projekt step2job wird auf 7250 Plätze in ganz Wien ausgeweitet.

Bisher mussten sich Sozialhilfeempfänger nur halbjährlich beim AMS melden, ab sofort werden sie laufend betreut. Auch die Beantragung der Mindestsicherung ist über das AMS möglich.

**Ansturm** Kopf rechnet durch die Mindestsicherung mit bis zu 20.000 zusätzlichen Klienten. Es kämen aber kaum Leute, die das AMS nicht ohnehin schon kenne. Da viele von ihnen in Schulungen oder Beschäftigungsprojekten landen (damit gelten sie nicht mehr als arbeitslos. Arm), dürfte sich dies auf die Arbeitslosenstatistik nicht wesentlich auswirken.

Den Staat kostet die Mindestsicherung rund 130 Millionen Euro jährlich. Die zusätzlichen Kosten für das AMS schätzt Kopf auf 60 Millionen Euro. 85 Mitarbeiter wurden neu eingestellt.

## Mindestsicherung: 744 Euro im Monat

**Wer?** Rund 165.000 Sozialhilfebezieher und 70.000 Notstandshilfebezieher, etwa die Hälfte davon lebt in Wien.

**Wie viel?** 744 Euro netto im Monat für Einzelpersonen und 1116 Euro für Paare. Die 744 Euro setzen sich zusammen aus 58 Euro Grundbetrag und 186 Euro Wohnkostenanteil. Pro Kind kommen 134 Euro dazu.

**Welche Bedingungen?** Bevor Mindestsicherung gewährt wird, muss vorhandenes Vermögen verwertet werden (z. B. Kfz, Sparguthaben). Der Bezug der Mindestsicherung ist an Arbeitsbereitschaft geknüpft, bei Arbeitsverweigerung gibt es Kürzungen. Sozialhilfestellen und AMS arbeiten eng zusammen, das AMS bietet Maßnahmen zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt an.

**Jobsuche?**  
Interessante Jobangebote finden Sie auf [KURIER.at/karrieren](http://KURIER.at/karrieren)

Quelle: [www.context.at](http://www.context.at)

**Zentrale**  
Blütenstraße 15  
A-4040 Linz  
Tel.: +43 732 77 88 88  
Fax: +43 732 77 88 88-44  
office@context.at

**Wien**  
Quellenstraße 2c  
A-1100 Wien  
Tel.: +43 1 605 17-2600  
office@context.at

Schöpfleuthnergasse 25 / 6. OG  
Eingang Leopold-Ferstl-Gasse 7  
A-1210 Wien  
Tel.: +43 1 605 17-3400  
Fax: +43 1 605 17-3466